

Konferenz

Deutsch-Französischer Energiegipfel

[20.05.2014] Deutschland und Frankreich wollen für eine bessere Zusammenarbeit der EU-Mitgliedsstaaten in der Energiepolitik sorgen. Darüber soll auf dem zweiten Energiegipfel beider Länder diskutiert werden.

Vertreter der deutschen und französischen Energiebranche diskutieren am 4. Juni 2014 über die Gestaltung des europäischen Energiesystems. Nach dem Auftakt der ersten deutsch-französischen Energiekonferenz in Paris im vergangenen Jahr findet die eintägige Veranstaltung nun in Berlin statt. In einer Pressemitteilung im Vorfeld des Energiegipfels heißt es, die Krise in der Ukraine und Forderungen nach einer europäischen Energieunion zeigten die Dringlichkeit einer besseren Zusammenarbeit der EU-Mitgliedsstaaten in der Energiepolitik. Deutschland und Frankreich wollten bei diesem Thema nun eine Vorreiterrolle einnehmen.

Ziele der Konferenz seien der Erfahrungsaustausch, die Vernetzung von Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Forschung, und die Identifizierung möglicher Kooperationsfelder. Die Schwerpunktthemen in diesem Jahr: die Umgestaltung der Energiesysteme, die Evaluierung von Fördermechanismen sowie das Zusammenwachsen der Strom-Märkte innerhalb Europas. Auch der Erfahrungsaustausch zwischen beiden Ländern im Bereich Integration von Last-Management, Erzeugungsmanagement und Energiespeicherung stehen auf der Tagesordnung. Zu den Teilnehmern des deutsch-französischen Energiegipfels zählen unter anderem Stefan Kohler, Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur (dena), Hildegarde Müller, Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und Jean-François Raux, stellvertretender Geschäftsführer der Union Française de l' Electricité (UFE).

(al)

Stichwörter: Messen | Kongresse,